

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 90 (2010)
Heft: 981

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Toleranz ist zweifellos ein zentraler Wert der Aufklärung. *Tolerare* bedeutet «erdulden», also etwas zu ertragen, was der eigenen Überzeugung widerspricht. Dies in ein Gemeinwesen integriert zu haben, ist eine beachtliche kulturelle Leistung. Allerdings ist Toleranz notwendigerweise an Grenzen gebunden. Wer Verstösse gegen die Prinzipien der Rechtsstaatlichkeit erduldet, ist nicht tolerant, sondern ignorant. Salopp formuliert: Wer für alles offen ist, ist auch nicht ganz dicht.

Also frei nach Karl Popper: Toleranz für die Toleranten, Intoleranz gegen die Intoleranten?

Es wäre verheerend, würden wir Intoleranz tolerieren. Das ist auch das Konzept der wehrhaften Demokratie. Im Westen haben wir leider verlernt, unsere Werte zu verteidigen. Und so führt das postmoderne «Leben und Lebenlassen» dazu, dass viele Menschen buchstäblich ihr «Leben lassen» müssen. Im Iran etwa werden Frauen gesteinigt, die Ehebruch begangen haben. Was haben die westlichen Staaten dagegen getan? Nichts! Sie haben es sogar zugelassen, dass im UNO-Menschenrechtsrat die Resolution gegen die Dif-

famierung der Religion durchging. Dies führte dazu, dass man heute vor dem Menschenrechtsrat im Namen der Scharia begangene Menschenrechtsverletzungen nicht mehr angreifen kann!

Wie kommt es, dass sich Toleranz, Aufklärung und Säkularisierung ausgerechnet im christlich geprägten Abendland ereignet haben?

Dafür gibt es verschiedene ökologische, ökonomische und soziale Gründe. Auch die Religion hat hierbei eine Rolle gespielt, wobei sich ironischerweise der zentrale Geburtsfehler des Christentums als Stärke erwiesen hat. Denn das frühe Christentum war eine Weltuntergangssekte. Da nach Ansicht der frühen Christen die Welt ohnehin bald untergehen sollte, sahen sie keine Notwendigkeit, den Alltag zu verregeln. Deshalb findet man im Neuen Testament, anders als im Koran, kaum Anweisungen, wie der Alltag eines gottesfürchtigen Menschen auszusehen hat. Das hat dem Christentum einen Selektionsvorsprung verschafft, da es sich an alle möglichen kulturellen Umstände anpassen konnte. Das Christentum kommt mir manchmal vor wie das Volk der Borg in «Star Trek», das durch das

Anzeigen



Nachbarn

Die Zeitschrift der Politikwissenschaft

Neue Ausgabe zum Thema «Nachbarn»

Erhältlich unter
<http://www.zoon-politikon.ch>

[zOon | pOlitikOn]

SOK Schweizerischer Österreichischer Kreis

Die dpa meldet in amtlicher neuer Rechtschreibung:

Bombay setzt im Kampf gegen Menschen jagende Leoparden auf Schweine

Wer auf die amtliche Rechtschreibung setzt, schadet der Kommunikation.



- Die SOK setzt auf eine sprachrichtige und einheitliche Rechtschreibung.
- Setzen Sie auf die SOK, werden Sie kostenlos Mitglied, lassen Sie sich informieren!

Die Sprache gehört nicht der Amtsstube.

Sekretariat SOK
Frau Verena Widmer | Länggassstrasse 7 | 3012 Bern
kontakt@sok.ch | www.sok.ch

Die SOK wird gefördert von
www.sprachkreis-deutsch.ch (Bern)